GOLF PLUS

DAS MIGROS GOLF MAGAZIN

AUSGABE 2/2019

PASCAL GUYOT

GREENKEEPER AUS LEIDENSCHAFT

GOLFPARK OTELFINGEN

Geschichten über Trockenreifung und die Queen

STARPORTRAIT

Gespräch mit einem Fussballer über die Faszination Golf

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE
RANGE ROVER EVOQUE

ABOVE & BEYOND

Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilsichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

IMPRESSUM

GOLFPLUS
DAS MIGROS GOLF MAGAZIN
Herbst 2019

HERAUSGEBER
Migros GolfCard
Neue Riedstrasse 72
8112 Otelfingen
Telefon 058 568 68 68
golfcard@golfparks.ch

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Hans-Peter Schild, Leiter Migros GolfCard
Susanne Marty, Marketing Migros GolfCard

REDAKTION
Score 54 GmbH
Waldsteingartenstrasse 135
1020 Wien
Österreich

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
Mark Horyna, Tibor Nad, Migros GolfCard, Shutterstock, Swiss Golf, Christoph Arnet

LAYOUT/GRAFIK
Score 54 GmbH
Art Director: Dominic Vielnascher

ÜBERSETZUNG UND LEKTORAT
DE VRIES TRANSLATIONS
Am Faltenbach 3
87561 Oberstdorf
Deutschland

SPONSORING UND ANZEIGENMARKETING
Sport Mind AG
Telefon 044 444 29 90
Das Migros Golf Magazin
erscheint dreimal jährlich

AUFLAGE
25’000 deutsche/2’000 französische Ausgaben

DRUCK
AVD Goldach AG
Sulzstrasse 10–12
9403 Goldach

FOTO: CHRISTOPH ARNET

EDITORIAL

Liebe Golferinnen, liebe Golfer

Viel Neues, aber auch viel Bewährtes erwartet Sie in der aktuellen GolfPlus Ausgabe.

Einen neuen Partner haben wir mit der Firma Score 54 gefunden, die auch das Golf-Magazin Perfect Eagle publiziert. Ihre erfrischende Art der Magazin-Gestaltung gefällt uns ausserordentlich. Aber schauen Sie selbst …

Ich freue mich sehr mit Mark Horyna einen versierten Kolumnisten an Bord zu haben, der durch seinen unterhaltsamen Schreibstil auffällt. In seiner Geschichte über den Head-Greenkeeper im Golfpark Moossee hat man das Gefühl, in dieser Golfrunde live dabei zu sein.

Ein positives Echo haben wir von Ihnen auf den Beitrag «Trauffer – Null Müeh mit de Chüeh» erhalten. Das hat uns ermuntert, Ihnen zukünftig regelmässig Persönlichkeiten vorzustellen, die entweder Migros GolfCard Mitglieder sind oder einen starken Bezug zu unseren Golfanlagen haben.

Mit Stolz blicken wir auf die diesjährige Migros Golf Challenge zurück. Mit einer neuen Rekordzahl von 1’462 Teilnehmenden ist die Challenge mittlerweile ein Anlass von stattlichem Ausmass. Besonders profitiert haben all jene Teilnehmer, die den 37. Platz pro Kanonenstart erreicht und damit die 5-tägige Reise nach Andalusien gewonnen haben. Ein herzliches Dankeschön an unsere Partner Spanien Tourismus, Prodetur in Sevilla und dem Hotel Inglaterra.

Kennen Sie übrigens schon unsere Hole-in-One Challenge? Sofern der Buzzer vorher gedrückt wird, gibt es für jedes Ass tolle Preise – auch ausserhalb des Turniers.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit unserer neuen Ausgabe und freue mich darauf, Sie in Crans-Montana anlässlich des Omega European Masters an unserem Stand oder anderswo zu treffen.

Herzlichst Ihr

Hans-Peter Schild
Leiter Migros GolfCard

MEILENHOCH.

DINERS CLUB MILES & MORE.

1 PRÄMIEN-MEILE PRO CHF 1 UMSATZ.

Partner von
Miles & More
Lufthansa

PROFITIEREN SIE VON 10'000 WILLKOMMENSMEILEN!
Entdecken Sie unser Sonderangebot unter dinersclub.ch/de/milesandmore

Diners Club INTERNATIONAL

powered by cornercard

INHALT

HINGUCKER

S 06 **Stimmungsbilder**
Momentaufnahmen, die Lust aufs Golfen machen

PEOPLE

S 11 **GolfPlus Starportrait**
Gespräch mit einem Fussballer über die Auswirkung des Golfsports auf den Charakter

S 20 **Auf dem Platz mit ...**
Pascal Guyot, Head-Greenkeeper im Golfpark Moossee

TURNIERE

S 14 **Migros Golf Challenge 2019**
1'462 Golfer machten das grösste Golfturnier der Schweiz zu einem echten Golf-Fest

S 16 **Lucky 37th**
Ein Sonderpreis der Sonderklasse

S 19 **Ein Jahr lang Golf**
Als Hauptpreis der Order of Merit 2019 winkt eine Reise nach Spanien

MIGROS GOLF-NEWS

S 17 **Hole-in-One Competition**
Per Videobeweis in den Luxus-Urlaub

S 39 **Migros Golfparks**
Neuigkeiten aus den Golfparks – kompakt und übersichtlich

TIPPS & TRENDS

S 28 **Mode von Kjus**
Stets das ultimative Erlebnis für den Sportler – ohne Wenn und Aber

S 30 **Unglaublich**
7 Schläge, die einem Wunder gleichen

GOURMET

S 32 **Schauplatz Golfpark Otelfingen**
Geschichten über Trockenreifung und die Queen

BLICKFANG

Der Golfpark Signal de Bougy zwischen Genf und Lausanne bietet ein einzigartiges Panorama mit Blick auf den Mont Blanc, die Savoyer Alpen und den Genfersee.

TRAUMHAFT

Der Golf Club Peralada* bietet nicht nur guten Champagner, sondern auch mediterranes Klima und die Natur des Empordà, einst Inspirationsquelle für Meister wie Dalí.

* Gewinnen Sie einen Golfurlaub in das Hotel Peralada Wine Spa & Golf. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 19.

DAS IST SPIELFREUDE.

DAS IST LEBENSFREUDE.

Amplifon ist Premium-Partner der Migros Golfparks – und Ihr ganz persönlicher Partner bei allen Fragen rund ums Hören. Stets mit dem Bestreben, für mehr Hörvergnügen und Lebensfreude zu sorgen.

Als Migros GolfCard-Mitglied profitieren Sie bei uns von folgenden Spezialangeboten:

15% RABATT AUF HÖRGERÄTE*

20% RABATT AUF GEHÖRSCHÜTZE*

* jeweils einmaliger Rabatt bei Vorweisung der GolfCard im Amplifon-Fachgeschäft. Gültig bis 31.12.2019 und nicht kumulierbar.

Weitere Vorteile:
- kostenloser Hörtest
- persönliche Beratung
- individuelle Lösungen zur Höroptimierung inklusive unverbindlichem Probetragen von Hörgeräten
- grosses Gehörschutz-Sortiment
- umfangreiche Serviceleistungen

MEHR INFOS UNTER
amplifon.ch

GRATISNUMMER
0800 800 881

PARTNER
GOLF PARK MIGROS

amplifon

FINDEN SIE ES HERAUS! ▶

"Golf ist perfekt, um all den Stress abzuschütteln" – YANICK BRECHER

Torhüter Yanick Brecher spielt seit 2011 für das Super League-Team FC Zürich. Neben seiner Leistung zwischen den Pfosten überzeugt der 26-Jährige vor allem mit seiner Leidenschaft für den Golfsport. Ein Gespräch über die Wirkung des Golfsports auf seinen Charakter und Gemeinsamkeiten zwischen Golf und Fussball.

Herr Brecher, wie wichtig ist Ihnen Golf?
Naja, sagen wir so: Als ich mit meiner Frau die Flitterwochen gebucht habe, war uns schon sehr wichtig, dass ein Golfplatz in der Nähe des Hotels ist. Golf ist also ein wichtiger Teil meines Privatlebens.

Wie fing es denn an?
Vor vier Jahren bin ich mal mit zwei damaligen Mitspielern, Philippe Koch und Mike Kleiber, einfach aus Interesse auf den Golfplatz gefahren. Es hat uns gleich gepackt. Das Golfschläger-Set war sofort bestellt und innerhalb einer Woche habe ich meine Platzreife bestanden. Zwar haben wir zu Beginn viele Bälle verloren, da erinnere ich mich noch sehr gut. Aufgrund unseres Ballgefühls hat es dann aber doch ziemlich schnell gut funktioniert – zumindest was die Länge der Schläge angeht.

Da hatten Sie als Torwart, der viel mit den Händen arbeitet, eventuell Vorteile.
Ja, das kann sein. In jedem Fall habe ich inzwischen das beste Handicap von uns dreien. Aber ich spiele auch am häufigsten, denke ich. Von Anfang an hatte ich eine extreme Weite, aber nicht unbedingt Präzision. Wir hatten sofort ein gutes Niveau, auch ohne Unterricht nach der Platzreife. Aber wir wollten eben einfach spielen und Spass haben, draussen an der frischen Luft sein. Das hilft vielleicht, entspannt zu sein bezüglich des Scores. Für uns stand nie im Vordergrund, ein tiefes Handicap zu haben. Und gemeinsam lacht man doch am meisten bei schlechten Schlägen oder wenn einer wieder drei Bälle hintereinander im Wasser versenkt.

Was gefällt Ihnen auf dem Platz am besten?
Wir zocken schon ganz gerne. Im gemeinsamen Urlaub in Marbella hatten wir eine Strafliste für einige Dinge: Ball verlieren, Bunker und so weiter. Der Verlierer hat am letzten Abend die Rechnung übernommen. Ansonsten wetten wir gerne um das eine oder andere Mittagessen.

Wo spielen Sie am liebsten?
Tatsächlich mehrheitlich in der Region Zürich, zum Beispiel zu Hause in Nuolen, im Golfpark Zürichsee. Da habe ich ja viele Möglichkeiten. Aber ich mochte auch Bad Ragaz sehr und Mauritius war natürlich bombig.

Apropos Flitterwochen, wer gewinnt denn das Eheduell?
Das bin ich. Noch. Meine Frau hat erst angefangen. Aber das ist ja nicht so wichtig auf dem Golfplatz und das ist auch das Schöne: Egal wie jemand spielt, es macht Spass und man kann gemeinsam spielen.

Kommen Sie viel zum Golf spielen?
Es geht, man will immer mehr. Am liebsten spiele ich in den Ferien, diesen Sommer war ich noch in Andermatt und habe zweimal 18 Loch gespielt. Unter der Woche komme ich nur dazu, wenn es im Verein gut läuft. Wenn nicht, dann lässt man es lieber. Grundsätzlich schaffe ich es vielleicht zweimal im Monat.

Was reizt Sie am Golfsport?
Es hat mich gepackt, weil es mir mega Spass gemacht hat. Ich finde Golf extrem gut, um abzuschalten. Diese vier Stunden in der Natur, in denen ich den Kopf so richtig leeren kann – und auch muss. Sonst treffe ich den Ball nicht. Man kann sich nicht gleichzeitig mit mehreren Dingen befassen. Golf ist perfekt, um den ganzen Stress des Fussball-Business abzuschütteln und sich nur auf Golf zu konzentrieren.

Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Golf und Fussball?
Ja, ich finde schon. Golf hat sehr viel mit Torhüterspiel zu tun. Klar, Golf ist ein Einzelsport, aber ich bin im Fussball im Tor ja auch irgendwie alleine. In beiden Fällen muss ich jederzeit zu 100 % bei der Sache sein. Deshalb lernt man im Golf eine Menge.

Was denn?
Wenn man einen Fehler macht, geht es gleich weiter: nächste Aktion, nächster Schlag.

Zurückhaltung abtrainieren?
Ja, wenn man hadert, wird die Folgeaktion nicht gut. Golf ist ein gutes Konzentrationstraining: Wie gehe ich mit Fehlern um? Abhaken und auf die nächste Aktion konzentrieren.

Hat Sie der Golfsport als Mensch bereits verändert?
Ja, ich bin jetzt ruhiger in gewissen Situationen. Aber einige Wutausbrüche gibt es trotzdem noch.

Was sind die Unterschiede zwischen Golf und Fussball?
Ich glaube, im Fussball fallen eher Schimpfwörter, auch untereinander. Im Golf muss man in sich ruhen, denn da ist man schliesslich alleine. Wenn man beim Golf herumschreit, schauen sicher einige Leute irritiert.

Was macht Golf bei so vielen Sportlern so beliebt?
Man stellt rasch fest, dass man abschalten kann. Das ist nicht in jeder Sportart so. Und was für Profisportler manchmal nicht so einfach ist: Man kann mit jedem spielen, egal wie gut er ist. Es muss nicht das gleiche Niveau sein. Das ist schön.

Was ist im Golfsport eher negativ?
Ich hätte gerne Golfbälle mit GPS (lacht). Ansonsten macht mir der Golfsport genau so Spass, wie er ist. Ach ja, ein weiterer Punkt, der auf die Liste der Vorteile gehört: Es ist cool, dass man auf so vielen Plätzen spielen kann!

«Es hat uns gleich gepackt. Das Golfschläger-Set war sofort bestellt und innerhalb einer Woche habe ich meine Platzreife bestanden.»

CHALLENGE 2019
MIGROS GOLF
DAS GRÖSSTE GOLFTURNIER DER SCHWEIZ

Dabei sein war alles

Der 37. Platz

Unter den Teilnehmern des Race to Andalucía herrschte anlässlich der Preisverleihung grosse Spannung. In Alvaneu Bad reichten 29 Netto-Punkte für diesen tollen Platz.

Hole-in-Ones

gab es leider keine. Ob es wohl daran lag, dass es einen teuren Apéro gegeben hätte – für insgesamt über 1'400 Teilnehmer?

Pst!

Der früheste Kanonenstart um 7:00 Uhr im Golfpark Oberkirch ereignete sich ohne Kanone – um die Ruhe am Sonntagmorgen nicht zu stören.

Das war die Migros Golf Challenge 2019

Am Sonntag, den 14. Juli versammelten sich 1'462 Teilnehmer auf 10 Golfplätzen und sahnten 50 grandiose Reisen sowie 500 wertvolle Sachpreise ab. Am 12. Juli 2020 geht es erneut an den Start!

Eagles, Birdies, Triple-Bogeys

7 Eagles, 376 Birdies und 6'548 Triple-Bogeys oder mehr wurden insgesamt in den 15 Turnieren gespielt.

Hit the Green

Im Rahmen der Verlosung zum Sonderpreis «Hit the Green» hatten sich für alle Kanonenstarts insgesamt 274 zielsichere Golfer & Golferinnen qualifiziert. Ein Gewinner durfte sich über eine Golfwoche im Quellness Golf Resort Bad Griesbach freuen.

Gewinnen!

Dabei sein ist alles – aber zu gewinnen macht natürlich auch Spass! Bei der 11. Challenge gab es Preise im Gesamtwert von 165'000 CHF zu gewinnen.

Expansion

Neu dabei waren als Austragungsorte die Golf Clubs Alvaneu Bad, Montreux und Sion. Wir sind gespannt, welche Clubs nächstes Jahr dazukommen.

Kanonenstart

Insgesamt 249 Personen spielten in Otelfingen in zwei Kanonenstarts. Rekord! Die Zeit unter 5 Std. am Morgen lässt sich auch sehen.

Durstig

Bei Temperaturen um die 30 Grad freuten sich alle Spieler über die 4'000 Flaschen Mineralwasser von SWICA.

Nearest to the pin

0,31 m – das war der Rekord im Golfpark Signal de Bougy auf Loch 11. Hingegen reichten im Golfpark Oberkirch 3,65 m auf Loch 7, um den Spezialpreis zu gewinnen.

Wachstum

Teilnehmerrekord bei der 11. Austragung mit 1'462 Teilnehmern – das waren 154 mehr als 2018 und sogar 412 mehr als 2017.

12. Juli 2020

Dieses Datum schon heute im Kalender ankreuzen! Dann findet nämlich die nächste Austragung der Migros Golf Challenge statt.

Die Besten

Die beste Dame überzeugte im Golfpark Holzhäusern mit 30 Brutto- und 43 Netto-Punkten. Neues HCP 8,1! Der beste Herr spielte sensationelle 38 Brutto- und 40-Netto-Punkte. Neues HCP +0,1!

LUCKY 37TH

Über einen Sonderpreis der Sonderklasse freuen sich die Sieger des 37. «Race to Andalucía». Um ihn zu gewinnen, muss man im Rahmen der Migros Golf Challenge nicht einmal besonders gut spielen – im Gegenteil.

Text: Mark Horyna

FOTOS: BEIGESTELLT

Wir kennen und wir lieben sie! Diese wunderbaren Sonderpreise, die uns Normalgolfer, die nie Aussicht auf den Gesamtsieg haben, gelegentlich auch mal was gewinnen lassen. Ein glücklich vom Tee getoppter Ball wird, wenn zufällig alle Abschläge der üblichen Longhitter im Rough zum Erliegen kommen, vielleicht einmal für den Longest Drive reichen. Nicht selten liegt der nur dürftig getroffene Ball auf dem designierten Par 3 so, dass sich eine Messung für den Nearest to the Pin eventuell lohnt. Und auch bei der Verlosung zum «Hit the Green» hat schon manch ein mehr schlecht als recht geschlagener Ball einen ansonsten an jenem Tag eher glücklosen Golfer zum Sieger gemacht. Der Sonderpreis zeigt also, dass im Golfspiel, wie auch im Leben, immer ein Quäntchen Glück mit von der Partie sein kann.
Eigentlich sind es stets die guten Spieler, die die besten Preise abräumen. Fantastische mehrtägige Reisen, Equipment und was sich der Veranstalter sonst so einfallen lässt, werden meistens an jene vergeben, denen die Golf-Götter sowieso an dem Tag hold waren. Manchmal hat sogar der Letztplatzierte das eher zweifelhafte Vergnügen, vor den Augen aller nach vorne zu laufen und sich einen Trostpreis abzuholen. Oft ist dieser Gang jedoch eine Tortur – versteht sich von selbst. Doch die, die im Mittelfeld herumspielen, einen schlechten Tag hatten, den Slice zum Frühstück oder den fiesen Duck Hook bekämpfen, gehen oft leer aus.

Nicht so bei der Migros Golf Challenge, denn beim «Race to Andalucía» gewinnt, wer auf dem 37. Platz der kumulierten Netto-Rangliste eines Turniers mit Kanonenstart landet. Auch dieses Jahr hatten 15 Teilnehmer unglaubliches Glück und erspielten sich eine Gruppenreise nach Sevilla – Unterbringung im 4-Sterne-Hotel Inglaterra, Doppelzimmer für zwei Personen inkl. Vollpension, Flug und zwei Runden Golf sowie Sightseeing inbegriffen.

Spanien erwartet die Glückspilze vom 16. bis 20. November. So auch Christine Rychener, eine der Gewinnerinnen, die in Alvaneu Bad gespielt hat.

«Nach meinem Spiel war ich mit meinem Score nicht ganz zufrieden. Es hätte einiges besser gehen können. Ich habe einen kurzen Birdie-Putt nicht eingelocht, 3 Löcher gestrichen... Als mein Name während der Preisverleihung zum 37. Rang und zum Gewinn des Preises «Race to Andalucía» aufgerufen wurde, war ich ganz perplex. Total durcheinander und gerührt, konnte ich bei der Übergabe des Preises meine Freudentränen nicht unterdrücken. Das isch würklech dä Hammer gsie!»

IN FOLGENDEN GOLFPARKS LÄUFT DIE HOLE-IN-ONE COMPETITION:

Moossee (Loch 9)
Oberkirch (Loch 9)
Otelfingen (Loch 18)

FOTOS: CHRISTOPH ARNET

HOLE-IN-ONE COMPETITION

Per Video-Beweis in den Traumurlaub!

Wer hier ein Ass erzielt, darf sich über einen Luxus-Urlaub und Taschengeld in Höhe von 500 CHF freuen. Allerdings nur dann, wenn man vorher den roten Buzzer drückt.

Text: Martin Angerer

Ab sofort sorgt eine Hole-in-One Competition an bestimmten Par-3-Löchern in drei Golfparks für eine Extraportion Motivation: Wer* sich auf einer ordentlichen 9- oder 18 Loch-Runde befindet, drückt vor dem Schlag den roten Buzzer. Dieser aktiviert für 3 Minuten die an der Spielbahn installierten Kameras, die das weitere Geschehen dokumentieren. Dieser Vorgang ist sowohl während als auch ausserhalb der offiziellen Turniere möglich.

Gelingt das Hole-in-One, muss dies innerhalb von 24 Stunden im Sekretariat des Golfparks unter Angabe der genauen Uhrzeit angemeldet werden. Kann das Sekretariat den Spieler anhand der Aufnahmen zweifelsfrei identifizieren, winkt eine Diners Club International Kreditkarte mit 500 CHF Guthaben sowie ein Gutschein von Travelhouse im Wert von 1'200 CHF für 3 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück und 2 Greenfees pro Person in einem von drei Luxus-Resorts (exkl. Anreise & Getränke).

MONTE REI RESORT

Der MONTE REI GOLF & COUNTRY CLUB gehört zu den 100 Top-Golfplätzen weltweit. Seine idyllische Lage an der Algarve lässt jedes Golferherz höherschlagen.

IBEROSTAR RESORT (FREIE WAHL)

Zur spanischen Unternehmensgruppe Iberostar gehören insgesamt 120 Hotelanlagen in 18 Ländern. Dazu zählt u.a. das Iberostar Royal Andalus – ein fantastisches Hotel, das sich am schönsten Abschnitt des Strandes La Barrosa in Cádiz befindet. In unmittelbarer Nähe: der Golfclub Iberostar Real Novo Sancti Petri.

WESTIN RESORT COSTA NAVARINO

Als eines der besten Resorts in Griechenland und eines der führenden Urlaubsziele in Europa, verfügt das Westin Resort Costa Navarino über eine aussergewöhnliche Auswahl an Zimmern und Suiten. Der Golfplatz Dunes Course liegt eingebettet in eine vielfältige Naturlandschaft mit spektakulärem Meer- und Flussblick. Der Golfplatz Bay Course bietet eine fantastische Aussicht auf das Meer und die Berge entlang der Bucht von Navarino.

Übrigens: Alle Videos der bisher erzielten Hole-in-One-Schläge sowie die detaillierten Teilnahmebedingungen sind unter **www.golfparks.ch** in der Rubrik **«Golf für Alle»** abrufbar.

*Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben. Pro Person ist eine mehrfache Wettbewerbsteilnahme möglich.

travelhouse · cornercard Diners Club International · The Westin Resort Costa Navarino · Monte Rei Golf & Country Club · Iberostar Hotels & Resorts

EIN JAHR LANG GOLF – AM ENDE WINKEN TRAUMHAFTE GOLFREISEN!

Es gibt noch zahlreiche Möglichkeiten, um einen der Preisränge in der Jahresrangliste der Migros Golfpark Tour 2019 zu erlangen! Als Hauptpreis winkt eine einzigartige Reise ins Hotel Peralada Wine Spa & Golf im Frühjahr 2020!

Text: Martin Angerer

Mehr als 250 Turniere der Migros Golfpark Tour – inklusive Migros GolfCard Trophy und Migros Golf Challenge – werden in dieser Saison stattfinden, bevor am Ende des Jahres die endgültige **Order of Merit 2019** feststeht. Die Teilnahme lohnt sich: Die 10 Erstklassierten der acht HCP-Kategorien dürfen sich auf grossartige Preise freuen!

Bis 31. Juli wurden bereits 132 Turniere mit knapp 2'700 TeilnehmerInnen ausgetragen. Um unter die besten 10 einer Kategorie und damit in die Preisränge zu gelangen, gibt es aber noch zahlreiche Gelegenheiten: Ab 1. August werden 111 weitere Turniere stattfinden!

Zwei Beispiele, die zeigen, dass es noch nicht zu spät ist, um einen der begehrten Preise zu gewinnen:

- Im Juli hat der Spieler auf Platz 10 im Herren-Ranking der HCP-Kategorie 1 in 3 Turnieren 110 Punkte erzielt – das entspricht ca. 37 Punkten pro Turnier.
- Mitte Juli hat die Spielerin auf Platz 10 im Damen-Ranking der HCP-Kategorie 1 in 3 Turnieren 86 Punkte erzielt – das entspricht ca. 29 Punkten pro Turnier.

Geschenkkarten als Turnier-Preise

Anstelle von Naturalpreisen werden zu den einzelnen Turnieren der Golfpark-Tour dieses Jahr Globus-Geschenkkarten vergeben, die gegen Artikel aus dem gesamten Sortiment unter **www.globus.ch** oder in einer Filiale nach Wahl eingelöst werden können.

FOTOS: BEIGESTELLT

Peralada Wine Spa & Golf

ORDER OF MERIT: GROSSARTIGE PREISE FÜR DIE BESTEN DER GESAMTEN SAISON

Als jeweiliger Hauptpreis in den acht Kategorien winkt eine Gruppenreise mit allen Gewinnerinnen und Gewinnern in das 5-Sterne-Hotel **Peralada Wine Spa & Golf** in Spanien im Frühjahr 2020!

Die Reise beinhaltet 3 Übernachtungen für 2 Personen im Doppelzimmer mit Halbpension und je drei Greenfees, Flug-Arrangement, täglichem Zugang zum SPA-Bereich «El Celler» und freiem Eintritt in das Schloss Peralada Casino mit Willkommensgetränk.

Übrigens: Wer am Ende keinen Platz unter den besten 10 seiner Kategorie belegt, kann in der Order of Merit 2019 dennoch gewinnen! Unter allen SpielerInnen mit sechs oder mehr gespielten Turnieren, die keinen Order of Merit-Preis gewonnen haben, werden zusätzlich grossartige Preise verlost: Vier Aufenthalte im Hotel Peralada Wine Spa & Golf, vier Reisen in das Romantik Hotel der Wiesenhof oder 4 x 6 Dz Golfbälle «Titleist ProV1».

Alle weiteren Informationen, Details und Turniere finden Sie in der Rubrik «**Turniere**» unter **www.golfparks.ch.**

Auf dem Platz mit…

PASCAL GUYOT

Old Tom, U2, Skifahren, Biberdämme, Bunker und Bewässerung. In der ersten Ausgabe unserer neuen Reihe «Auf dem Platz mit…» führt uns Pascal Guyot, Head-Greenkeeper in Moossee, über seine Anlage.

Text und Bild: Mark Horyna

Es hat sich schon eine Menge getan, seitdem Old Tom Morris in St Andrews eine Schaufel nahm, seinen Rollmäher auf eine Karre lud und sich daranmachte, Bunker, Fairways und Grüns dieser damals vielleicht noch gar nicht so ehrwürdigen Stätte unseres Spiels zu pflegen. Morris, der gemeinhin als Erfinder des modernen Greenkeepings gilt, war einer der ersten, der die Platzpflege professionalisierte. Er stach erstmals genormte Löcher, etablierte klar definierte Abschläge, mähte seine Grüns mit der Hand und führte neben einer Vielzahl weiterer Neuerungen auch das Topsoiling ein.

Guyot ist mit Leib und Seele Greenkeeper – anders ist der Job auch nicht zu machen.

Greenkeeper gelten seit jeher als eher raue Gesellen. Schweigsame, oftmals grimmig dreinblickende Männer, die mürrisch auf Mähmaschinen sitzen und scheinbar spasseshalber versuchen, dem Golfer mit lautem Motorengeräusch den Schlag zu versauen, Fahnen grundsätzlich auf Vierputt-Positionen setzen und ein hämisches Vergnügen daran haben, das Rough so hoch wachsen zu lassen, dass ein darin verlorener Ball auch ewig verloren bleibt. Das Verhältnis des Golfers zum Greenkeeper ist dementsprechend seit jeher durch eine gewisse Schizophrenie geprägt. Wir brauchten schon immer die Männer und Frauen mit den schweren Maschinen – denn wie Heinz Leuenberger, Manager des Golfparks Moossee, im Gespräch sagt: «Ohne sie geht gar nichts!» – und wollten doch oftmals nichts mit ihnen zu tun haben. Nicht wenige private Clubs sehen es bis heute nicht gern, wenn ihre Greenkeeper das Clubhaus betreten. Und es ist keine Lüge, wenn man behauptet, dass jeder Club hunderte von Greenkeepern hat. Fast jeder Golfer glaubt zu wissen, wie der Platz besser, fairer, schöner zu pflegen wäre. Ein Irrtum natürlich.

«Das ist ein ziemlich hartes Loch!», grinst mich mein Spielpartner selbstbewusst an. Wir stehen am 16. Abschlag des Meisterschaftsplatzes Golfpark Moossee. Vor uns eine beeindruckende Bahn, die in einer weiten Kurve den Berg hinabführt. An den richtigen Stellen bunkerbewehrt, rechts durch eine Ausgrenze, links durch tiefes Rough verteidigt. Ein spannendes Par 5. Mein Mitspieler könnte weiter nicht entfernt sein vom alten Klischee des Greenkeepers.

Mit Blick fürs Detail die Übersicht behalten – Pascal Guyot bei der Arbeit.

Er hat vielmehr den entspannt schlaksigen Charme eines westaustralischen Surfers. Und doch, Pascal Guyot ist einer der besten seines Faches, seit mehr als 25 Jahren im Job, bald 10 Jahre Head-Greenkeeper und seit Herbst des letzten Jahres auch Präsident seines Berufsverbandes: der Swiss Greenkeepers Association (SGA). Rasen-Royalty sozusagen.

Der von ihm und seinen 11 Mitarbeitern betreute Golfpark Moossee ist ein wahrer Golftraum. Über eine Fläche von 115 Hektar onduliertem Gelände erstreckt sich unweit von Bern eine Anlage, die jedem internationalen Vergleich standhält. Der 18-Loch-Championship-Course wird durch eine ebenbürtige 9-Loch-Anlage und einen spannenden 6-Loch-Kurzplatz ergänzt. Ein typisches Kurt Rossknecht-Design aus dem Jahre 2004, grosszügig, aber anspruchsvoll, mit breiten Fairways und gut platzierten Bunkern. Der Golfpark verfügt zudem über eines der grössten Übungsgrüns auf dem Kontinent. Ein knapp 3'000 m² grosses Areal, auf dem man den gesamten Sommer verbringen könnte. All das ist – ohne zu übertreiben – hervorragend gepflegt.

Guyot teet auf und macht einige entspannte Probeschwünge. Wir spielen Ready-Golf. Bis ich mein Zeug beisammen habe, hat er einen vielleicht etwas dünn getroffenen Ball pfeilgerade den Berg hinab aufs Fairway gejagt. Nicht schlecht für jemanden, der in diesem Jahr noch kaum gespielt hat. «Wenn du lang genug bist, kannst du abkürzen», sagt er etwas provokant und weist auf die Ecke des nach rechts abbiegenden Doglegs. Ich entscheide mich für die sichere Linie, erwische den Ball aber so, dass er tatsächlich – allerdings völlig unbeabsichtigt – die empfohlene Linie nimmt. Golf eben. Während ich noch rätsle, ob ich die Kugel finden werde, höre ich ein ernstgemeintes «Super, der liegt unten. Von da kannst du locker angreifen.» Überrascht spare ich mir das golfübliche Gejammer.

Er kennt alle Breaks und nach mehr als 16 Jahren auf der Anlage in Moossee auch jede Fahnenposition.

Noch auf der Tee-Box stehend zeigt Guyot auf die Berge in der Entfernung. Er ist in der Gegend aufgewachsen und kennt jeden Gipfel. Man spürt seine Liebe zur Natur, zu dieser Heimat. Der Mann hat sich trotz des ziemlich anstrengenden Jobs an der frischen Luft beneidenswert gut gehalten. Er sieht deutlich jünger aus als seine 54 Jahre. Wir sprechen über Sport. Er war lange Zeit Skilehrer, bevor er seine wahre Berufung in der Platzpflege fand. Damals hat er auch Promis und Rockstars unterrichtet. U2s The Edge und Bono waren Schüler und auch Kumpels. «Das waren wilden Zeiten», lacht er. Heute geht er es ein wenig ruhiger an. Wer im Sommer vor Sonnenaufgang aus dem Bett muss, feiert nicht mehr ganz so hart. Wenn es die Arbeit erlaubt, fährt Guyot Rad, geht laufen oder mehrere Tage lang auf Wandertour und natürlich steht er im Winter noch auf Ski.

Auf dem Weg zu unseren Abschlägen sprechen wir über die Arbeit. Nur wenige Meter entfernt liegt – aus platzpflegerischer Sicht – das Herzstück der Anlage. Ein moderner Zweckbau unweit der Bahn 17 beherbergt den Werkshof. Dort befindet sich der Maschinenpark im Wert von über 1,4 Millionen Franken. Aufsitzmäher für Grüns und Fairways werden in einer eigenen Werkstatt von einem festangestellten Mechaniker in Schuss gehalten. Pflanzennahrung, Werkzeuge und Treibstoffe lagern hier. Es gibt Umkleide-, Aufenthalts- und Besprechungsräume. Jeden Morgen werden Team-Briefings abgehalten, Aufgaben verteilt und Pflegemassnahmen besprochen. Von hier aus überwacht Guyot eine computergesteuerte Beregnungsanlage mit 790 Sprenklern, die individuell geregelt werden können.

Guyot ist mit Leib und Seele Greenkeeper, anders ist der Job auch nicht zu machen. Man sticht ja nicht nur Löcher, mäht Grüns und Fairways. Neben den Fachkenntnissen, die man (die meisten Greenkeeper sind Männer) schon fürs Tagesgeschäft mitbringen muss, haben Management-Skills in den letzten Jahren immens an Bedeutung gewonnen. Ein Head-Greenkeeper ist heute nicht nur Experte für Platzpflege, Wasser- und Turf-Management sowie Umweltfragen. Unterschiedlichste Themen stellen täglich wechselnde neue Herausforderungen dar: Botanik, Bodenbeschaffenheit, Chemie, Maschinentechnik, Mitarbeiterführung, Datenerfassung, Landschaftsschutz und Digitalisierung. Unvorhersehbare externe Faktoren können auch die besten Pläne völlig über den Haufen werfen. Kompromisse im Umgang mit Mitarbeitern, den Golfern, aber auch mit unerwarteten Bewohnern des Platzes müssen gefunden werden. Denn, wenn sich, wie auf dem 9-Loch-Platz in Moossee, eine Biberfamilie ansiedelt, ist auch damit richtig umzugehen. Die Tiere stehen unter Naturschutz.

Der Greenkeeper muss sich zudem ständig fortbilden und auf ein gut funktionierendes Netzwerk von Experten aus anderen Fachgebieten zurückgreifen können. Kostendruck, Umweltauflagen, aber auch tiefgreifende Veränderungen in der Denkweise vieler Golfplatzbetreiber haben den Beruf zusätzlich verändert. Der moderne Greenkeeper ist auch als Organisator, Koordinator und Planer tätig. Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit sind grosse Themen. Und die Fähigkeit, klar, strukturiert und deutlich zu kommunizieren, ist inzwischen eine Kernkompetenz des in der Vergangenheit eher als maulfaul bezeichneten Greenkeepers. Dass man zudem in der Lage sein sollte, einen Ball geradeaus zu schlagen, versteht sich von selbst. Die Migros ermutigt deshalb ihre Greenkeeper, auf ihren Anlagen zu spielen. Etwas, was auf manchen Privatplätzen noch heute undenkbar ist.

Wir kommen zu unseren Bällen und während Guyot ein perfekt getroffenes Eisen vorlegt, erliege ich der (eingeflüsterten?) Versuchung, das gut verteidigte Grün mit dem zweiten Schlag

Handwerkszeug: Manche Dinge ändern sich nicht.

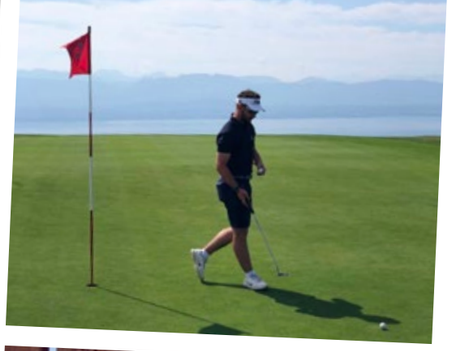
Missmutiger Mann auf der Mähmaschine? Gibt es heute nicht mehr!

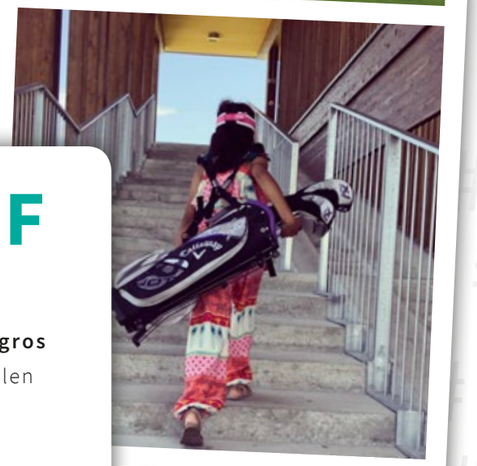
anzugreifen. Ein deutlicher Slice zeichnet sich allerdings am Himmel ab und lässt meinen Ball in dem vorgelagerten Bunker landen.

Es klingt vermutlich wie ein Interview-Klischee, aber es stimmt nun mal: Der Mann brennt für seine Arbeit und spricht mit Leidenschaft über alle ihre Aspekte. Einen besseren Botschafter für den Berufsstand kann man sich nicht vorstellen. Fast möchte man ein Praktikum bei ihm machen. Besonders Fragen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes liegen ihm am Herzen. Guyot ist stolz darauf, dass er überwiegend organische Pflanzennahrung (Dünger) ausbringt und Glyphosat, das noch vor wenigen Jahren bei vielen Kollegen als Wundermittel galt, in Moossee nicht zum Einsatz kommt. 39 Hektar der Anlage sind ökologische Ausgleichsfläche, drei Bachläufe, die den Platz durchkreuzen, wurden aufwendig renaturiert und schon beim Bau sind Obstbäume alter Berner Sorten gepflanzt worden. Doch zur Nachhaltigkeit gehört natürlich mehr als Umweltschutz. Guyot möchte, dass die Mitglieder und Gäste der Anlage glücklich sind. Ein zufriedener Golfer ist die beste Werbung für den Platz. «Die Senioren sollen faire Fahnenpositionen für das morgige Turnier haben», sagt er, und meint das ernst. Deshalb wird er in der Früh persönlich die Löcher stechen.

Sein ruhig geschwungenes Wedge erzeugt eine etwas zu kurz geratene Annäherung aufs Vorgrün, während ich meinen Bunkerschlag peinlich dünn getroffen über die Puttfläche schlittern lasse. Kopfschüttelnd sehe ich zu, während sein langer Putt wie ferngesteuert an die Fahne herangleitet und nur wenige Zentimeter vor der scharf gestochenen Lochkante liegenbleibt. Der Mann kennt seine Breaks und nach mehr als 16 Jahren auf der Anlage auch jede Fahnenposition. Natürlich misslingt mein anschliessender Chip. Zwei Putts später ziehe ich meinen schwer misshandelten Ball aus dem Loch. Der gierige Versuch, das Birdie zu holen, endet mit einem Bogey. Guyots Par gewinnt.

Nach dem gemeinsamen Bier auf der grosszügigen Clubhaus-Terrasse fällt der Abschied herzlich aus. Fast habe ich vergessen, dass unser Treffen beruflich war. Aber natürlich war auch Pascal Guyot nicht nur als Golfer unterwegs. Das eine oder andere ist ihm auf dem Platz aufgefallen, was er morgen dringend beim Briefing um 06.00 Uhr mit den Kollegen besprechen will. Wie gesagt, der Mann brennt für seine Arbeit.



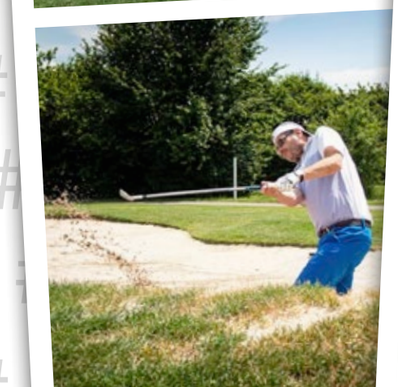


#MIGROSGOLF

Teilt eure schönsten Migros Golfmomente unter **#migrosgolf** und folgt **Migros GolfCard** & den **Migros Golfparks** auf **Facebook** und **Instagram.** Unter allen Fotos, auf denen ihr mit der aktuellen GolfPlus-Ausgabe zu sehen seid, **verlosen wir eine Golf-Grundausbildung im Wert von 1’000 CHF.**

Teilnahmeschluss ist der 30. September 2019. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird Anfang Oktober per E-Mail benachrichtigt.

@burch.marco, @marlon.g.13, @the.pokerface.entrepreneur, @mrs.r_julia, @al_wbr, @golfparkoberkirch, @artkaegi



BEAUTIFUL FAST CARS

DER JAGUAR I-PACE

100 % ELEKTRIFIZIERT

JAGUAR

AUSGEZEICHNET WIE NOCH KEINER

Der neue I-PACE erobert sein Revier zwar lautlos und ohne Treibstoffemissionen, dafür aber umso beeindruckender. Nachdem er bereits zum Schweizer Auto des Jahres und zum European Car of the Year gekürt wurde, triumphiert er jetzt bei den World Car Awards 2019 als erstes Auto überhaupt gleich dreifach: als World Car of the Year, World Car Design of the Year und World Green Car. Wann setzen Sie mit dem I-PACE neue Standards?

Der neue I-PACE erwartet Sie jetzt bei Ihrem JAGUAR Fachmann zu einer Probefahrt.

jaguar.ch

WINNER
WORLD CAR AWARDS
2019 WORLD CAR OF THE YEAR
2019 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR
2019 WORLD GREEN CAR

CAR OF THE YEAR 2019

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE
Das Schweizer Auto des Jahres 2019

THE ART OF PERFORMANCE

I-PACE EV400, AWD, 400 PS (294 kW), Verbrauch (WLTP) 21.2 kWh/100 km, CO_2-Emissionen 0 g/km, Benzinäquivalent 2.3 l/100 km, 29 g CO_2/km aus der Strombereitstellung, Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenwagen: 137 g CO_2/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

OHNE WENN UND ABER

Norwegischer Name, Schweizer DNA: Kjus ist eine Marke, die keinen Trends folgt, sondern neue Massstäbe setzt. Kompromisslose Bekleidung gewährleistet stets das ultimative Erlebnis für den Sportler – im Schnee und auf dem Fairway.

von Martin Angerer

Ein norwegischer Skirennfahrer und ein Schweizer Unternehmer bündeln ihre Kräfte, um die Branche in ihren Grundfesten zu erschüttern. So beginnt die Erfolgsgeschichte des Unternehmens Kjus, das vor 20 Jahren von Lasse Kjus und Didi Serena gegründet wurde. Gemeinsam hatten sie genaue Vorstellungen von hervorragender Skibekleidung, die bis dato nicht existierte. Also machten sie sich auf den Weg, um diese Lücke zu schliessen. Mit innovativen Produkten, die vor allem eins sind: kompromisslos, ohne Wenn und Aber.

Seit 2011 revolutioniert Kjus mit technischer Exzellenz auch den Golfmarkt. Heute hat Kjus mit seinem K-System die Lösung für jedes Wetter und für alle Situationen – ganz gleich, ob es regnet, windig, kalt, heiss, morgens oder abends ist oder ein Finale unmittelbar bevorsteht.

FOTOS: BEIGESTELLT

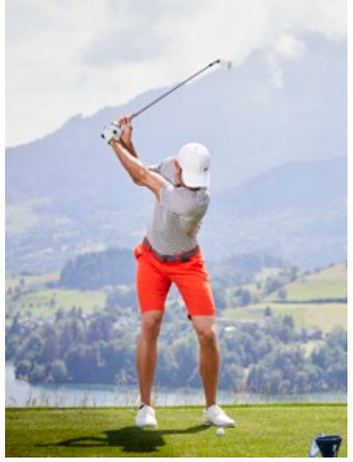
«Der Stil von Kjus steht für Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Souveränität.»
– Nico Serena

DIE KJUS DNA: DAS K-SYSTEM

K-Motion, K-Climate und K-Craft stehen für uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, optimales Körperklima und erstklassige Verarbeitung. Das K-System und der Anspruch, Besseres zu schaffen, setzten eine klare Linie voraus. Kjus definiert sich nicht über Kurzlebigkeit, sondern über eine konsequente Haltung – auch im Design.

DAS KJUS DESIGN: HALTUNG UND BOTSCHAFT

«Wer Kjus trägt, setzt sein Statement, liebt den puristischen Stil ohne Extravaganz und schätzt das Beste, ohne anzugeben. Der Stil von Kjus steht für Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Souveränität.» Nico Serena, CEO Kjus.



AUF DER TOUR

Auch Spieler der US PGA und der European Tour vertrauen auf die Kjus DNA in Form und Funktion – vor allem dann, wenn es wirklich darauf ankommt. Im Regen dominiert das **Pro 3L 2.0 Regenoutfit,** weil Tour-Spieler in Sachen Bewegungsfreiheit auch unter widrigen Bedingungen keine Kompromisse eingehen wollen.

An kühlen Tagen halten Midlayer und Jacken wie die **Retention Jacket** die Muskeln warm und den Schwung geschmeidig.

Dexter und **Dextra** sind die leichtesten Regenjacken auf dem Markt und dank des kleinen Packmasses das absolute «Rescue-Piece».

An heissen Tagen sorgen die **Polos** aus Hightech-Materialien für unschlagbares Feuchtigkeitsmanagement, effektiven Kühlungseffekt, herausragende Bewegungsfreiheit und ausserordentliches Frischegefühl.

Mehr Produkte und Details:
www.kjus.com

TEXT TIMO SCHLITZ
BILD DOMINIC VIELNASCHER

UNGLAUBLICH – 7 SCHLÄGE, DIE EINEM WUNDER GLEICHEN

Glück, Können und ein wenig Magie – das sind die Zutaten für solch unglaubliche und einmalige Golfschläge!

Glück? Unbedingt, das kann man auf dem Golfplatz immer gebrauchen. **James Kingston** hatte bei der Dunhill Championship 2002 sogar zweifaches davon. Der Südafrikaner hookte sein Eisen 4 auf dem 206 Meter langen Par 3 weit nach links in die Bäume, doch der Ball sprang aus einer Baumkrone zurück auf das Vorgrün und rollte direkt ins Loch. Ein Hole-in-One! Der Glückstreffer kam genau zum richtigen Zeitpunkt, denn für das erste Ass des Turniers auf der schweren 15 hatte ein Turniersponsor einen Sportwagen ausgelobt. Kingston wusste zunächst nichts von seinem Glück: «Ich konnte nicht genau sehen, wo mein Ball hinging. Mir war aber klar, dass ich ihn in die Bäume verzogen hatte», sagte der damals 36-Jährige über seinen Jahrhundertschlag. Kingston hatte zum damaligen Zeitpunkt bereits viermal ein Ass gespielt, aber nie ein solches. «Dieses werde ich definitiv nie vergessen.»

Um ein Auto ging es auch für **Marcel Siem** am 17. Loch anlässlich der Nedbank Golf Challenge 2014. Allerdings musste dazu ein Eagle her – und das auf dem äusserst schweren Par 4 des Gary Player Golf Course in Sun City. Der Deutsche mit dem langen Drive packte dazu einen richtigen Zauberschlag aus: Mit dem Eisen attackierte er das Grün und landete den Ball mit dem ersten Bounce rechts auf einer leicht abschüssigen Bunkerkante. Der Ball sprang hoch und traf genau die Mähkante zum Grün, von wo er nahezu im rechten Winkel abbog und wie an der Schnur gezogen nach 10 Metern im Loch verschwand. Die Belohnung für diesen unglaublichen Approach? Ein nagelneuer Volvo. Kein schlechter Deal für zwei Golfschwünge.

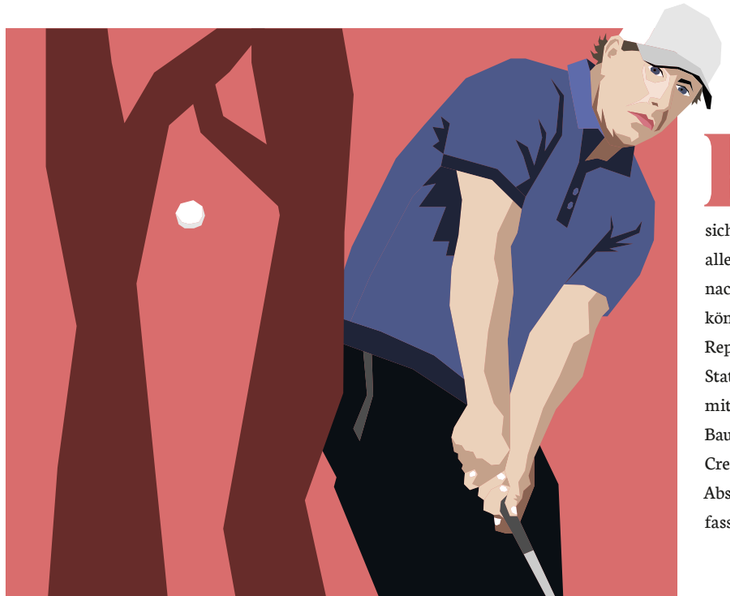
Na klar, der darf einfach nicht fehlen. Natürlich ist **Tiger Woods** gemeint. Und wo sonst sollte sich dieser Zauberschlag 2005 ereignet haben, wenn nicht in Augusta? Woods lag auf der Finalrunde einen Schlag vor Spielpartner Chris DiMarco, als er auf der 16. Bahn, dem wasserreichen Par 3 mit dem floralen Namen Redbud, einen immens schweren Chip vor sich hatte. Laut seinem damaligen Caddie Steve Williams zielte Woods bei der Annäherung auf einen sechs Meter entfernten Landepunkt mit den Ausmassen einer Münze. Der Neuseeländer beschrieb die Situation wie folgt: «Da steckt mehr hinter dem Tiger-Chip-in, als man sich denken würde. Nachdem er sich das Grün angesehen hat und zurück zu seinem Ball lief, zeigte er auf eine ausgebesserte Pitchmarke. Sie hatte die Grösse eines Zehncentstücks und war praktisch unsichtbar. ‹Glaubst du, dass der Ball den nötigen Dreh bekommt, ohne in den Bunker zu rollen, wenn ich sie treffe?›, fragte er mich. Ich sagte ihm, dass mir der Schlag gefallen würde.»

Der Rest ist Geschichte. Woods chippte den Ball genau auf den anvisierten Punkt, dieser nahm das Break an, rollte Richtung Loch und verharrte an der Kante, ehe er nach einem langen Kamera-Stopp auf dem Ball-Logo eine letzte Umdrehung machte und im Loch verschwand. Woods war in die Hocke gegangen – und sprang nun begeistert auf, ballte die Faust und klatschte mit Williams ab. Ein unvergessener, ja einfach unglaublicher Schlag, der letztlich zum vierten «Green Jacket» für Woods führte.

Ein Hole-in-One ist ja generell schon eine Seltenheit. Andererseits: Die Chancen, dass ein Pro ein Ass auf einem Par 3 spielt, werden von Versicherungen mit 1 : 2'500 berechnet. Das Ass, das **Leif Olson** 2009 anlässlich der RBC Canadian Open auf Loch 15 einen Sportwagen von BMW bescherte, dürfte aber selbst die Statistiker der Rückversicherer aus dem Konzept bringen. Olsons Ball flog hinter die Fahnenstange, kam mit Backspin zurück und prallte gegen die Kugel des Mitspielers. Dadurch bekam der Ball eine neue Richtung und rollte als Ass ins Loch.

«Klopf auf Holz», sagt man ganz gerne, wenn es um Glück geht. Bei **Ben Crane** spielten gleich zwei Holzplanken eine entscheidende Rolle auf dem Weg zum Glück. Anlässlich der Players Championship 2011, auf dem berühmten TPC Sawgrass, spielte der Amerikaner seinen Abschlag auf der weltbekannten 17, dem trickreichen Inselgrün, etwas zu kurz und traf auf Holz. Der Ball machte einen riesigen Satz, überwand das Wasser und landete 30 Meter hinter der Fahne neben den Zuschauern im Gras. Crane zückte ein Lob-Wedge und traf aus einer abschüssigen Lage wieder eine Planke. Aber erneut meinte es das Holz gut mit ihm. Der Ball sprang wieder nach vorne und blieb auf dem Kurzgemähten liegen. Die Fans flippten aus und klatschten Crane ab, als er endlich auf das Inselgrün kam.

Miguel Ángel Jiménez, laut GolfDigest der «Most Interesting Man in the World», hat ein Faible für Zigarren, Rotwein und kreative Schläge. Äusserst kreative Schläge! So zum Beispiel der «Wall Shot» anlässlich der Open Championship 2010 auf dem berüchtigten 17. Loch des Old Course. Nachdem er seinen zweiten Schlag hinter das Grün des Road Hole geschlagen hatte, gab es eigentlich keinen Ausweg für den Spanier. Fast richtig, denn Jiménez spielte den Ball einfach gegen die Mauer und landetet den Abpraller so auf dem Grün.



Phil Mickelson darf in dieser Auflistung natürlich nicht fehlen. Nicht umsonst trägt er den Spitznamen «Phil, the Thrill». Beim Masters 2010 holte er sich sein drittes grünes Jackett – in Erinnerung blieb dabei vor allem sein unglaublicher Schlag auf der 13. Bahn. Nach einem nach rechts verzogenen Drive ins Unterholz sah es so aus, als könne er auf dem Dogleg nur vorlegen. Doch Vorlegen gibt es im Repertoire von «Lefty» wohl nicht. Stattdessen peitschte er den Ball mit einem 6er-Eisen durch eine Baumlücke und über den Rae's Creek mit nicht mal zwei Metern Abstand. Ein meisterhafter, unfassbarer Schlag.

«Uns ist wichtig, den Menschen eine Geschichte zu erzählen. Das steigert den Genuss.»
– Daniel Rettler

Geschichten über TROCKENREIFUNG UND DIE QUEEN

Für die Mitarbeiter im *Golfpark Otelfingen* ist die Küche «Dreh- und Angelpunkt». Sie ist Zentrum der Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg – und Aushängeschild für ein mutiges kulinarisches Konzept.

Text **Frieder Pfeiffer**
Bild **Tibor Nad**

«Es ist wie bei guten Festen», lacht Julian Riemer: «Alles trifft sich in der Küche.» Wenn es Nachmittag wird im Golfpark Otelfingen, wuselt nicht nur die kochende Belegschaft zwischen Töpfen und Pfannen umher. Dann schauen auch die Frauen von der Turnierorganisation vorbei oder die Greenkeeper nach ihrer Schicht. Für Riemer, der die Gastronomie im Golfpark leitet, ist das eines der vielen Zeichen dafür, dass hier in Otelfingen Hände noch ein wenig fester und gleichzeitig liebevoller ineinandergreifen, Abteilungen sich verzahnen – oder wie es Küchenchef Daniel Rettler formuliert: «Es ist hier sehr familiär, ein schönes Zusammenschaffen. Irgendwie verbringen wir über den Sommer so viel Zeit miteinander, da sind wir eben nicht nur zum Arbeiten da.» Heisst: Die Chemie muss stimmen, damit sich auch die Zutaten zu etwas Wohlschmeckendem zusammenfügen.

Golf ist mehr als 18 Löcher. Und Gastronomie ist mehr als Küche. Hier in Otelfingen, eine knappe halbe Autostunde nordwestlich von Zürich, wollen sie alles zusammenbringen. «Die Greenkeeper sorgen sich um die Pflege unserer Terrasse und wir sorgen für leibliches Wohl bei Greenkeeper-Grillfesten», nennt Riemer ein Beispiel. Am engsten greifen die Rädchen der Abteilungen aber ineinander, wenn es um das leibliche Wohl der Golfspieler geht – und zwar vor allem auf dem Kurs.

DREIMAL HALFWAY

Der Golfpark Otelfingen verfügt über ein Alleinstellungsmerkmal, um das ihn viele Golfanlagen-Betreiber beneiden dürften. Die Oti-Lodge, die Golferinnen und Golfer als kulinarische Anlaufstelle dient, liegt perfekt ins Bahnen-Labyrinth eingebettet. So kommen die Golfer direkt nach den Löchern 5, 7 und 13 an der Lodge vorbei. Dreimal Halfway – das ist Luxus.

Das wissen sie auch in Otelfingen, weswegen sie grossen Wert darauf legen, was die Golferinnen und Golfer hier serviert bekommen. Anmeldungen werden vor der Runde entgegengenommen. Beliebt sind Klassiker wie Bouillon und Sandwich, aber auch: spanische Tortilla, Fruchtspiesse, Currywurst, Hotdog sowie Chili con Carne und Bündner Gerstensuppe, wenn es nicht mehr so heiss ist. Damit die Abläufe funktionieren und die Golfer genau zum richtigen Zeitpunkt ihr Essen bekommen und dabei durch unnötige Warterei den Spielfluss nicht stören, organisieren die Ranger im Golfpark den Speisenfluss.

Schon zu Beginn des Tages fahren die Ranger, die normalerweise unter anderem in Fragen der Regeln und der Etikette für Auskunft und Hilfe sorgen, zweimal zwischen Küche und Oti-Lodge hin und her, um die Hütte mit der für jedes Turnier individuellen Verpflegung zu bestücken. In der Folge des Tages wiederholt sich dieser Vorgang immer wieder. «Küche und Ranger müssen perfekt zusammenarbeiten, damit die Stärkung so abläuft, wie wir uns das vorstellen», sagt Riemer. Wer auf der Runde gehetzt sein Chäschüechli verdrücken muss, geht nicht entspannt auf die nächste Bahn.

Golfer sind eine anspruchsvolle Klientel, da will alles aus dem Potenzial einer Gastronomie herausgeholt werden, um über längere Zeit zu bestehen. Riemer und Rettler wissen das. Deswegen liegt der Fokus auf steter Kommunikation untereinander, gegenseitiger Unterstützung über Abteilungsgrenzen hinaus und dem offenen Ohr nach aussen.

KNAPP 250 PLÄTZE

Weil sie in Otelfingen auch nach dem Motto arbeiten, dass der Köder dem Fisch schmecken muss, nicht dem Fischer, und die Wünsche auf den knapp 250 Plätzen im À-la-carte-Restaurant 19, dem Restaurant Marche und der Bar-Lounge so vielfältig sind wie die Gäste, die dort Platz nehmen, bauen die Abteilungen in Otelfingen auch Kontakt nach draussen auf. «Wir hören genau zu, wenn wir mit Stammgästen reden. Und natürlich fliesst das in unsere Arbeit mit ein», sagt Küchenchef

travelhouse GOLF

GOLF & SAFARI IN SÜDAFRIKA

JETZT BUCHEN

GOLFREISE • 11 TAGE/10 NÄCHTE

EXKLUSIVE GOLFREISE MIT JOEL GIRRBACH

HIGHLIGHTS: 6 Greenfees auf den folgenden Plätzen: Glendower Houghton, Serengeti, Steyn City, Highland Gate und Leopard Creek, 4 Pirschfahrten im Krüger-Nationalpark, Fahrt über die Panorama Route, Reiseleitung und Begleitung auf dem Platz durch Joel Girrbach.

PREIS PRO PERSON **AB CHF 5845**

11 Tage / 10 Nächte, ab / bis Johannesburg, vom 1. – 11.2.20
inkl. 6 Greenfees, Pirschfahrten und Reiseleitung, 6 Übernachtungen in Mittelklassehotels je 2 Übernachtungen in der Buhala Lodge und in der Jock Safari Lodge, Mahlzeiten 10 x Frühstück, 6 x Mittagessen, 3 x Abendessen Transfer gemäss Programm.

Weitere Infos & Buchung: travelhouse.ch/golf-suedafrika

GOLFREISEN VOM SPEZIALISTEN · BUCHUNG UND BERATUNG UNTER 058 569 90 90
GOLF@TRAVELHOUSE.CH · TRAVELHOUSE.CH/GOLF

Ein Ranger beliefert die berühmte Oti-Lodge.

Rettler. Und Riemer ergänzt: «Die Golfer kommen hierher zum Spielen. Und wir spielen gerne mit den kulinarischen Erwartungen.»

Auf der Homepage heisst es, dass die Küche in Otelfingen seit mehr als zwölf Jahren als Geheimtipp im Furttal gelte. Woher kommt das? «Eintönig wird es hier nie», sagt Riemer schon ziemlich am Anfang des Gesprächs. Und sein Küchenchef ergänzt: «Es wird einem nicht langweilig mit uns.»

Laut Rettler geht vor allem das À-la-carte-Restaurant 19 den Weg, den eine moderne Küche heute gehen muss: frisch, regional, saisonal. «Wir wären Narren, wenn wir so nicht ausgerichtet wären», sagt Riemer. «Wir sind der Gemüsegarten des Unterlandes, wir haben so viele Möglichkeiten hier.» Dazu zeigt man sich gerne experimentierfreudig – innerhalb der selbst gesetzten Leitplanken. Die Karte fusst auf drei Säulen: Fleisch, Salat, Pasta. «Wir haben bis zu 350 Gäste am Tag. Wir wollen nicht alles können. Wir müssen Schwerpunkte setzen.»

FLEISCH LEBEN, ATMEN UND SCHLAFEN

Einer dieser Schwerpunkte ist ganz klar das Fleisch und das nicht nur, weil Küchenchef Rettler laut Riemer «Fleisch lebe, atme und schlafe». Seit drei Jahren thront ein Dry Ager Reifeschrank neben der Theke – für Rettler ein Traum, der in Erfüllung ging. «Trockenreifung ist das Beste, es steigert den Fleischgeschmack, es wird mürbe und zarter. Man sieht keine Fasern mehr. Es ist ein einheitliches Stück Fleisch. Fast wie Butter. Wir waren gespannt, aber es hat voll eingeschlagen.» Die Gäste sind ausserdem den Schritt mitgegangen, das Fleisch nach Möglichkeit aus kontrollierter, tiergerechter Haltung zu beziehen und dafür etwas mehr zu bezahlen. «Es wird sehr gut angenommen.»

In Otelfingen haben sich die Gäste an die Abwechslung gewöhnt. «Wer vier oder fünf Mal in der Woche hierherkommt, will nicht immer dieselbe Karte sehen», sagt Riemer. Die Folge: Riemer und Rettler lassen sich so einiges einfallen, gerne bis spät in die Nacht. Spezialgerichte mit weissem Trüffel, am spanischen Abend ein Schwertfisch, der vor Ort zerlegt wird, Wagyu Beef und eine erfolgreiche schweizerische Fisch-Offensive unter dem Namen «Catch of the Day». Oder die Appenzeller-Wochen mit einem Rind aus Appenzell, das zu grossen Teilen im Dry Ager begutachtet werden konnte. «Uns ist wichtig, den Menschen eine Geschichte zu erzählen. Das steigert den Genuss», sagt Rettler. Und hat gleich eine auf Lager: Einmal konnte er Lammfleisch aus Schottland vom Metzger beziehen, der exklusiv auch die Queen mit Lammfleisch beliefert. «Das macht schon was her», sagt Rettler. «Er ist der Einzige. Das kriegt nicht jeder so einfach.»

Angesichts solcher Erzählungen ist es keine Überraschung, dass die Gästezahlen weiter ansteigen. «Die Erwartung ist gross, da es hier immer wieder was Neues zum Probieren gibt», sagt Gastronomie-Leiter Riemer. Die Speisekarte ist auch in Otelfingen nie fertig. Und der so einfach anmutende Dreiklang aus Fleisch, Salat und Pasta offenbart mit diesem Anspruch plötzlich ein vielschichtiges Bild.

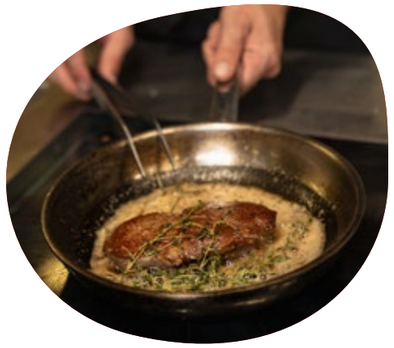
Jetzt online Prämie berechnen und **bis zu 25 % Prämienrabatt** erhalten.

OB UNTER ODER ÜBER PAR

In jedem Fall tun wir mehr für Sie. Dank unserem Engagement für den Golfsport profitieren Sie als Inhaber der Migros GolfCard neben finanzieller Sicherheit von ausgezeichneter Servicequalität und exklusiven Vorteilen. Denn SWICA beteiligt sich jährlich mit bis zu 95% an den Kosten Ihrer Migros GolfCard. Zusätzlich erhalten Sie dank dem Kollektivrabatt und dem BENEVITA Bonusprogramm bis zu 25% Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen. Sprechen Sie mit uns über Ihren Versicherungsschutz.
Telefon 0800 80 90 80 oder swica.ch/de/golfpark

GOLF PARK MIGROS

SWICA



TIPPS FÜR DIE RICHTIGE FLEISCH-ZUBEREITUNG

VON KÜCHENCHEF DANIEL RETTLER

- In zahlreichen Kochkursen habe ich erfahren, dass sich die Leute nicht an die Edelstücke trauen. Ich aber bin der Ansicht, dass es keine Hexerei ist und rate «nur Mut»!
- Fleisch braucht Zeit – für ein gutes Steak reichen keine fünf Minuten.
- Backofen vorheizen auf 80 Grad
- Fleisch sehr scharf anbraten im Öl, bis beide Seiten goldbraun sind. So schliessen sich schnell die Poren.
- Bitte nehmen Sie Butter nicht zum Anbraten! Gern aber kann man das Fleisch zum Schluss darin schwenken.
- Rosmarin und Thymian dazugeben
- Fleisch auf das Blech legen und mit der Butter übergiessen
- 15 bis 20 Minuten bei 80 Grad im Ofen stehenlassen – so entspannt sich das Fleisch wieder. Die Ruhezeit ist ganz wichtig, besonders für die Edelstücke.
- Grössere Stücke bei 200 Grad für 5 bis 6 Minuten mit Alufolie abdecken. Den Ofen abkühlen lassen und das Fleisch bei 80 Grad eine Stunde darin stehenlassen (Entrecôte am Stück). Experimentieren Sie mit den Ruhezeiten. Sie werden sehen, dass Sie das meistern!

«Wir sind in einem neuen Zeitalter angelangt.»

Klein wie noch nie, perfekter Ton, digital vernetzt: Die Hörgeräte-Technologie hat eine Revolution erlebt, sagt Christian Rutishauser, Geschäftsführer von Amplifon Schweiz, im Interview. Vor allem Sportler gehören zu den Nutzniessern.

Christian Rutishauser
Seit 2008 ist der heute 56-jährige Manager mit langer Erfahrung im Hörakustik-Bereich Geschäftsführer Schweiz der Amplifon AG. Mit rund 90 Fachgeschäften ist das weltweit führende Unternehmen in der Schweiz präsent.

Herr Rutishauser, der digitale Fortschritt geht zurzeit rasant vor sich. Welche Entwicklung konnten wir im Bereich von Hörgeräten in der letzten Zeit feststellen?
Die Miniaturisierung, also das Immer-kleiner-werden der Hörgeräte, ist offenkundig. Einer der grössten Fortschritte der letzten Jahre ist ausserdem die verbesserte Tonqualität. Noch vor fünf Jahren haben gerade viele sporttreibende Kunden störende Windgeräusche bemängelt. Das Problem ist heute dank intelligenter elektronischer Filter gelöst.

Ab welchem Alter empfehlen Sie regelmässige Hörtests?
Etwa ab 65 Jahren gerät die Altersschwerhörigkeit bei vielen Menschen in einen Bereich, in dem ein Hörtest ratsam ist. Aber ganz unabhängig vom Alter sollte man auf Indikatoren im Alltag achtgeben. Zum Beispiel, wenn der Fernseher immer wieder ein wenig lauter gestellt werden muss.

Wenn Sie an Golfspieler denken, die eingeschränktes Hörvermögen haben – was bedeutet dieser Fortschritt für Sie?
Golf wird draussen in der Natur gespielt. Das heisst zum ersten, es gibt viele verschiedene Umgebungsgeräusche, zum zweiten bewegen sich die Spieler bisweilen in grossen Distanzen zueinander. Gerade der gesellschaftliche und kommunikative Aspekt des Golfspiels kann stark unter einem schlechten Gehör leiden. Ein modernes Hörgerät erhöht nicht nur die Lebensqualität im Allgemeinen, sondern sicherlich auch die Spielfreude beim Golf.

Gerade Sportlern kommt die Miniaturisierung wohl sehr entgegen. Welches Feedback bekommen Sie in dieser Hinsicht?
Ganz abgesehen vom gestiegenen Tragekomfort, geht es auch um die Belastbarkeit: Die generelle Resistenz der Geräte hat sich enorm erhöht. Früher hatten wir viele Reparaturen wegen eingedrungener Schweissnässe, was bei unseren heutigen Geräten gar nicht mehr vorkommt. Das technische Innenleben ist perfekt geschützt. Eine weitere spannende Innovation: Ein Golf-Coach beispielsweise könnte sich ein kleines Funkmikrofon anheften und so direkt mit dem Spieler, der das Hörgerät trägt, in erstklassiger Qualität verbunden sein.

Wie reagieren Kunden, die zum ersten Mal ein Hörgerät tragen? Zeigen sie Überraschung oder Freude?
Die Zufriedenheit der Hörgeräte-Träger hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Man könnte sogar sagen, dass Menschen mit Hörgerät in manchen Situationen Vorteile gegenüber Menschen ohne Beeinträchtigung haben. Denken Sie nur an die Telefon-Funktion neuester Hörgeräte: Der Anruf kann direkt über das Hörgerät entgegengenommen werden, und man hört den Anrufer binaural. Sie sehen, wir sind tatsächlich in einem neuen Zeitalter angelangt. ***amplifon.ch***

Neues aus den
MIGROS GOLFPARKS

GOLFPARK OBERKIRCH:

ATEMBERAUBENDE AUSSICHT

Seit Mai gibt es im Golfpark Oberkirch bei Sursee einen zusätzlichen «turniertauglichen» Platz. Der Ausbau von sechs auf neun Löcher dauerte insgesamt vier Jahre und musste vorab u. a. eine Umzonung mit Volksabstimmung überstehen. Dank den zusätzlichen drei Spielbahnen ist der Parcours nun eine echte Alternative zum anspruchsvollen 18-Loch-Platz in Oberkirch und wartet zudem mit einer unglaublichen Aussicht auf. «Mit neun Spielbahnen können ab sofort für das Handicap relevante Turniere durchgeführt werden, was einen Bedarf im Breitensport deckt», sagt Golfparkleiter Marco Popp.

Gleichzeitig bewirbt die Migros ihre vor eineinhalb Jahren gebaute Pitch- & Putt-Anlage als Golfplatz mit dem besonderen «Fun-Faktor» – unter anderem mit einer grossen Plakat-Aktion in der Region. Jeden ersten Samstag im Monat spielen Kinder hier gratis. Insgesamt stehen nun also 36 Spielbahnen auf über 100 Hektar Land für das Golfspiel zur Verfügung.
Eine weitere Neuheit findet am 25. August mit dem ersten Event namens «Urban Golf» statt. Gespielt werden 9 Loch ON Course und 6 Loch OFF Course. Was genau dahintersteckt, erfahren Sie unter **www.urbangolf.ch.**

GOLFPARK HOLZHÄUSERN:

DAS WAR DAS MIDSUMMER FESTIVAL 2019

Rund 2'000 Besucher sämtlicher Altersklassen konnten zum **Midsummer Festival** im Golfpark Holzhäusern im Juni ein tolles Programm erleben – für kulinarischen Genuss, Spiel und Spass war gesorgt. Es bestand die Möglichkeit, sich mit Golfschläger und Golfball vertraut zu machen, eine Ausfahrt mit dem Golfcart zu unternehmen oder feines Essen im Restaurant Albero zu geniessen. Mit etwas Glück konnte man sogar ein Meet & Greet mit anwesenden Künstlern gewinnen.

Am Abend gaben Caroline Graf & die Superhaasen ein Konzert, bevor ein starkes Gewitter den für draussen geplanten Konzerten ein jähes Ende setzte. Die folgenden Auftritte von Eliane sowie Damian Lynn fanden deshalb kurzerhand in der Golfarena statt. Die Musiker begeisterten das Publikum mit einer exklusiven Unplugged-Session. Abgerundet wurde der Abend schliesslich mit einem fast halbstündigen Feuerwerk.

GOLFPARK WALDKIRCH:

F&B-CART BRINGT SNACKS & GETRÄNKE

Was auf vielen Plätzen im Ausland gang und gäbe ist, hat der Golfpark Waldkirch als erster (und vorerst einziger) Golfplatz in der Schweiz eingeführt – ein «Food & Beverage-Cart», für die Versorgung der Golfspieler mit Snacks und Getränken.

Aufgrund des enorm positiven Feedbacks nach einem ersten einfachen Test mit einer Kühlbox auf dem Ranger-Buggy im Vorjahr, wurde im April 2019 ein eigenes Verpflegungscart angeschafft, das nun täglich auf dem Golfplatz unterwegs ist. Nebst Feierabendbier und Prosecco gibt es eisgekühltes Wasser und diverse Softgetränke sowie kleine Snacks, wie etwa Chips, Appenzeller Biberli, Müsliriegel und Nüssli im mobilen Angebot. Nicht fehlen darf natürlich das «Birdie-Wasser». Bei kühlem Wetter sollen auch wärmende Getränke ausgeschenkt werden.

Der Ranger kommt – neben seiner Hauptaufgabe – durch den neuen Service auf sympathische Weise mit den golfenden Gästen in Kontakt, die ihrerseits das F&B-Cart ausserordentlich schätzen. In Zukunft könnte es sogar einen eigenen «Fahrplan» oder eine App für die Bestellung des Getränkefahrzeugs geben.

AUSBLICK

Seit diesem Frühling gibt es im Golfpark Waldkirch ein spezielles Kursprogramm zum Thema «Golf und Gesundheit». PGA Health-Professional Andreas Krämer unterstützt Golferinnen und Golfer dabei, bis ins hohe Alter schmerzfrei zu golfen. Alle Kurse sind auf die Prävention oder Rehabilitation nach Operationen oder Krankheiten ausgelegt und erfüllen sämtliche Standards von QualiCert. Mehr Informationen dazu gibt es in der nächsten Ausgabe von GolfPlus!

D-Steller

Präsentieren Sie sich im modernsten Rahmen.

Mit dem D-Steller, der Ihre Videos, Bilder oder Website zeigt. Den Inhalt verwalten Sie mit dem einfach zu bedienenden Content Management System über *4G* oder *Wi-Fi*. wepro-digital.ch

wepro DIGITAL
SWISS SIGNAGE COMPANY

RORY
MCILROY'S
CHOICE

SEAMASTER AQUA TERRA
MASTER CHRONOMETER

OMEGA

Boutiques OMEGA: Zürich • Genève • Luzern • Interlaken • Bern • Crans-Montana • Zermatt • Bürgenstock